

## **Scheffel, Joseph Viktor von: Graziella (1856)**

1 Leis im feuchten Tau der Nacht  
2 Kam der Lenz geschlichen,  
3 Wo er schritt, ist Grün erwacht  
4 Und das Eis gewichen.

5 Knaben jubeln durchs Gefild',  
6 Lassen Drachen fliegen,  
7 Die sich gaukelnd, windumspielt  
8 In den Lüften wiegen.

9 Ewig neut den Stoff Natur,  
10 Neuert auch die Drachen:  
11 Aus Kanzleimakulatur  
12 Pflegt man sie zu machen.

13 Und mit leichter Schnur gebeut  
14 Ein Kind den Fabeltieren:  
15 Einst Scheusale, sind sie heut  
16 Harmlos und papieren.

17 – Wie ich hoch am Kirchenturm  
18 Jene Drachen schaue,  
19 Fliegt mein Denken wie im Sturm  
20 Fern nach andrem Gaeu.

21 Gleiches Spiel gilt bei Sorrent,  
22 An Graziellas Arm gelehnt  
23 Sah ich's oft in Meta.

24 Selig wie im Paradies  
25 Spähten wir nach Napel,  
26 Nikola der Bruder ließ  
27 Den Komet vom Stapel.

28 Kern und Schweif erglänzt' im Schein  
29 Untergeh'nder Sonne:  
30 Küste, Golf, Orangenhain,  
31 Alles schwamm in Wonne!

32 – O Graziella! goldne Zeit,  
33 Da Geist und Herz noch sprühte:  
34 Oft hat mir's auf das Haupt geschneit,  
35 Seit jener Lenz verblühte.

36 Und darf ich einst vor deinem Dach  
37 Spät wied'rum Anker legen:  
38 Fliegst du wohl selbst als alter Drach'  
39 Dem deutschen Freund entgegen.

(Textopus: Graziella. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40452>)